

Die CUXHAVENER sind gegen Wahlbeamte

Die Stadt Cuxhaven hat ihre Ämter in 3 Dezernate aufgeteilt. Geleitet werden die Dezernate eigentlich von sogenannten Wahlbeamten. Um die Kriterien des Entschuldungsvertrags zu erfüllen wurde auf die Leitung der Dezernate II und III durch Wahlbeamte verzichtet.

Seit dem werden beide Dezernate von städtischen Bediensteten*innen geführt. Das wollte der OB Uwe Santjer nun ändern und beide, mit Verzicht auf eine Ausschreibung der Stellen, durch den Rat der Stadt Cuxhaven in das Verhältnis eines Wahlbeamten*innen hieven lassen.

Da die für dieses Verfahren notwendige dreiviertel Mehrheit des Rates aber nicht sicher war, hat der OB diesen Vorschlag zurückgezogen.

Die CUXHAVENER begrüßt dieses außerordentlich und lobt den nun auf dem Tisch liegenden Vorschlag. Der neue Vorschlag sieht vor, dem Stelleninhaber die Übertragung der Leitung des Dezernats bei angepasster übertariflicher Bezahlung zu übertragen. Das ist der richtige Schritt, so der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Jürgen Kucklick.

Es ist nicht mehr zeitgemäß auf Wahlbeamte zu setzen, stellt Peter Altenburg fest. Der Wahlbeamte ist eine Erfindung der Politik um verdiente Parteisolddaten fürstlich zu versorgen. Stets ist ein Wahlbeamter in einer hohen Vergütungsgruppe und würde bereits nach ausscheiden nur einer Wahlperiode (5 Jahre), egal in welchem Lebensalter, vom ersten Tag an fürstlich altersversorgt, erklärt Altenburg. Da sind schon mal 2.500€ monatlich fällig, weiß der Ratsherr.

Welche guten Taten muss jemand in nur 5 Jahren vollbracht haben um eine Versorgung zu beziehen, die ein Rentner mit 45 Beitragsjahren nicht erreichen kann, fragt sich Jürgen Kucklick?

Die CUXHAVENER sprechen sich deutlich dafür aus, leistungsgerecht zu bezahlen und unterstützen den nun neuen Vorschlag des OB Santjer.

Der richtige Weg zur jetzigen Zeit, so die beiden Cuxhavener.